

«Das einzig Konstante ist Wandel»

Werkjahrausstellung von Carol Wyss im Pfrundhaus in Eschen

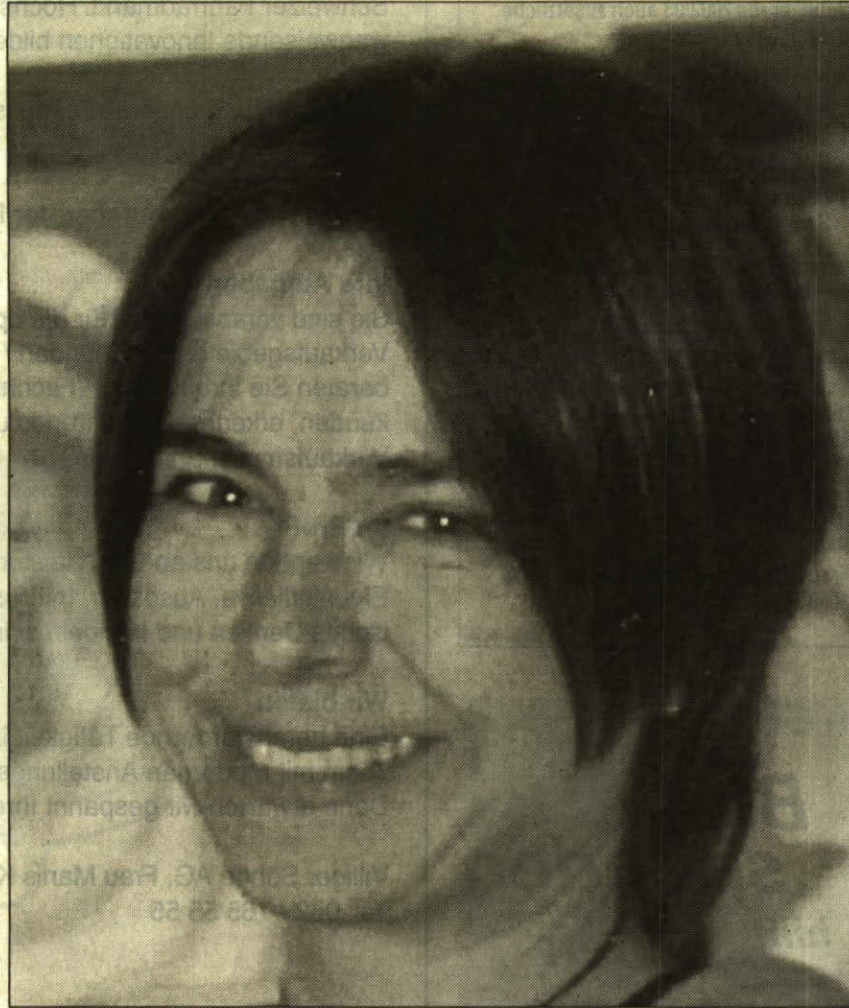
Das Werkjahr des Kulturbeirates ermöglichte es Carol Wyss, das vergangene Jahr in London zu arbeiten. 1998 hatte sie dort ihr Kunststudium mit dem Master an der Slade School of Fine Art abgeschlossen. Im Pfrundhaus zeigt sie, zusammen mit Daphne Prevoo, ihre Arbeiten.

Gerolf Hauser

Während ihres Studiums traf Carol Wyss die ebenfalls in London lebende holländische Künstlerin Daphne Prevoo. Seither pflegen die beiden Künstlerinnen einen regen Austausch und arbeiten an gemeinsamen Projekten. Für ihre Werkjahrausstellung im Pfrundhaus in Eschen hat Carol Wyss nun Daphne Prevoo eingeladen, mit ihr auszustellen. Das gemeinsame Element der sehr unterschiedlich arbeitenden Künstlerinnen ist eine physische und metaphysische Verarbeitung des menschlichen Körpers: «inside out» – im Sinne von verdreht, umgekehrt, innen-aussen.

Der Wandel

«Das einzig Konstante ist Wandel», sagt Carol Wyss. Sie benutzt das menschliche Skelett als Ausgangspunkt auf der Suche nach Gesetzmässigkeiten. Muster und Strukturen, die sie erforscht, sind Spuren von Chaos und Ordnung. Durch Zer-



Carol Wyss gestaltet ab 6. Juni im Pfrundhaus in Eschen zusammen mit Daphne Prevoo ihre Werkjahrausstellung.

legen und Gegenüberstellen entstehen neue Gefüge. Dazu gehört auch das Fortgehen, die Begegnungen, das Kennenlernen. Deshalb gestaltet Carol Wyss ihre Werkjahrausstellung gemeinsam mit Daphne Prevoo, um zu versinnbildlichen, dass ein Austausch stattfindet zwischen zwei Ländern, zwischen verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen. Um sich grundlegende Kenntnisse über den menschlichen Körperbau, über die Knochen zu erwerben, hat sich Carol Wyss u. a. auch in anatomischen Instituten und Museen aufgehalten. Früher arbeitete sie mehr mit Teilstücken des Skeletts, jetzt nimmt sie zusammengehörnde Teile, z. B. den Schädel oder die Wirbelsäule, zerlegt sie und setzt sie neu zusammen, schafft neue Strukturen, kreiert ein neues Gefüge. Es sind u. a. Radierungen und Fotos, die in ihrer Zusammenstellung neue Blicke sowohl in den Mikro- wie den Makrokosmos zeigen, indem Organisches sich in neuen ästhetisch-geometrischen Anordnungen präsentiert.

Visuelle Kunst

Früher arbeitete sie in ähnlichen Prozessen mit Maschinenteilen, die, so sagt Carol Wyss, immer «organisch wurden». Nun nimmt sie bewusst organisches Material, die Knochen, weil «es ein Teil von mir selbst ist. Nehme ich es auseinander und schaffe eine

freie Visualisierung, gibt es Rückschlüsse auf das menschliche Dasein, können Grundstrukturen neu entdeckt werden. Ich benutze die Formen nicht um zu ästhetisieren, sondern um neue Formen zu erhalten. Die Knochen sind an sich schon ästhetisch, da muss ich nicht schöne Muster machen. Ich mache visuelle Kunst, weil ich das, was ich empfinde, weder singen noch schreiben kann. So hoffe ich, dass meine Arbeiten beim Betrachter ebenfalls Empfindungen auslösen.» In Daphne Prevoo's Kunst geht es um Versetzungen und Unmöglichkeiten. Sie benützt vertraute Materialien und Objekte, um den Betrachter in einer falschen Sicherheit zu wiegen. In ihrer Welt ist alles möglich und nichts so wie es scheint. Sie benützt immer ihren eigenen Körper als Ausgangspunkt, sei es in eigentlicher physischer Verwendung, ersetzt durch andere Körper oder Objekte oder absichtlich weggelassene.

Ausstellung im Pfrundhaus in Eschen

«Inside out», Ausstellung im Pfrundhaus in Eschen. Vernissage: 6. Juni, 19 Uhr. Die Ausstellung dauert bis zum 23. 6. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 17.00 bis 21.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 14.00 bis 19.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung mit der Künstlerin, Tel. 079 711 23 45.